Haben Sie eine Frage zu Ihrem AZ-Abo oder zur Zustellung?

Melden Sie sich einfach unter:
Telefon 0800/1234-902
Fax 0800/1234-904
E-Mail vertrieb@aller-zeitung.de

Standard von BCD-Mitglied Matthias Pannek – war mittels Kranwagen in die Höhe gezogen worden und hing über dem Clubgelände bei Rühen.

Besonders interessant für viele: Das Getreide-Dreschen mit der clubeigenen Dreschmaschine von 1943. Angetrieben hat das historische Gerät Bastian Schulz' 80 Jahre alter gen an früher", sagte Carl-Gerhard Helmke aus Barwedel, der an die Getreideernte während seiner Jugend dachte. Damals „haben wir die Garben aus den Stiegen vom Feld an die Dreschmaschine gefahren". Weil sich die Bauern dabei untereinander halfen, habe man auch mal andere Trecker fahren können, „an die

Die BCD-Mitglieder zeigten auch eindrucksvoll, wie die Körner komplett ohne Maschinenkraft aus den Ähren getrieben wurden – nämlich auf schweißtreibende Weise mittels Dreschflegeln. Und zum Reinigen des Getreides kam eine handbetriebene Windfege zum Einsatz. Auch modernere Mäh-Geräte wur-

ten." Außerdem gab es ein großes Rahmenprogramm inklusive Strohpuppen-Basteln und Traktormitfahrten. Kinder konnten sich zudem auf zwei Hüpfburgen austoben, schminken lassen oder per Trettrecker einen Treckerführerschein machen. Musikalisch versorgte die Gruppe Lorbass die Besucher mit Live-

dem auch Rühens Bürgermeister Karl Urban und Samtgemeindebürgermeisterin Manuela Peckmann ihre Glückwünsche überbrachten – und Urban ankündigte, ebenfalls dem BCD beizutreten.

„Wir sind zufrieden", fasste BCD-Vorsitzender Björn Benecke das ereignisreiche Festwochenende zusammen.

„Fill the Void" So rockt Voitze den Samstagabend

Zwölf Bands auf zwei Bühnen bringen 350 Besucher in die richtige Partystimmung

Rockfestival in Voitze: Bei der Premiere von "Fill the Void" feierten 350 Besucher. PETER ZUR

VON PETER ZUR

VOITZE. Zwölf Musikbands, zwei Bühnen, 350 Besucher: Die Premiere des Rockfestivals „Fill the Void" am Samstag in Voitze war ein voller Erfolg.

Wochenlang prägten farbenfrohe Plakate mit der Ankündigung eines der buntesten Musikfestivals Niedersachsens das Bild im kleinen Ortsteil Voitze der Gemeinde Tülau. Ebenso lang fieberte das rund 20-köpfige junge Organisatoren- und Planungsteam um Robin Werner der Premiere entgegen. Dann stieg am Samstag das unter das Motto „Fill the Void" (Füll die Leere) gestellte Festival auf einem ehemaligen landwirtschaftlichen Hof – mit 350 Besuchern.

„Wir haben es absolut nicht erwartet, dass dieses Festival so durch die Decke geht, da die im Crowdfunding angebotenen Eintrittskarten rasch aus-

verkauft waren ", sagt Teamsprecherin Lea Meyer, die das Ausrichten des Festivals als Herzensangelegenheit des Teams bezeichnet. „Mit dem Festival möchten wir – ebenso wie alle daran teilnehmenden befreundeten zwölf Musikbands aus ganz Deutschland – unsere Musikleidenschaft mit anderen gleichgesinnten Menschen teilen."

Und das Konzept ging offensichtlich auf, zumal die Gastgeber auf eine breite Unterstützung von Seiten der Bevölkerung sowie aus dem großen Musikerfreundeskreis und nicht zuletzt zahlreicher Sponsoren zurückgreifen konnten. „Ohne diese Unterstützung wäre eine Umsetzung dieses Projektes kaum denkbar gewesen", räumte Teamsprecherin Meyer ein. Sie schloss eine weitere Auflage im kommenden Jahr nicht aus. „Wir sind hier zwar nicht in Wacken, aber auf dem bes-

ten Weg dahin", so Meyer augenzwinkernd.

„Das ist hier schon eine recht tolle Veranstaltung, die zeigt, dass auch in einem kleinen Dorf recht fetzig gefeiert werden kann", zollte unter anderem Judith Krüger aus Wendischbrome den Gastgebern großes Lob. Sie und ihr Freundeskreis verfolgten auf einem der wenigen Schattenplätze auf dem Hof die Auftritte aller zwölf Bands.

Letztere präsentierten sich abwechselnd auf gleich zwei Bühnen. Sehenswerte Bühnenshows und und hörenswerte Stücke versetzten das zumeist junge Publikum bis kurz vor Mitternacht in beste Partylaune. „Es verdient großen Respekt, dass sich ein junges Team zutraute, hier so etwas auf die Beine zu stellen, was auch großzügige Unterstützung verdient", zollte auch Bürgermeister Martin Zenk den Gastgebern großes Lob.